

Bekanntnis zur Sozialen Marktwirtschaft Bundeswirtschaftsminister Philipp Rösler sprach zum 60. Gründungsjubiläum des Wirtschaftspolitischen Clubs Deutschland

Ein Bekenntnis zur Sozialen Marktwirtschaft legte der Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, Philipp Rösler, anlässlich des 60. Gründungsjubiläums des Wirtschaftspolitischen Clubs Deutschland ab.

Vor annähernd 200 hochrangigen Vertretern aus Wirtschaft, Politik, Ministerien und Diplomatie, bescheinigte er der Sozialen Marktwirtschaft eine gute Zukunft als Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung. Soziale Marktwirtschaft bedeute nicht die Ausgestaltung sozialer Sicherungssysteme, sondern (im Sinne ihrer Gründer) die Ermöglichung des Wohlstands für alle.

Er kritisierte die wachstumskritische Auffassung der 1970er Jahre der Ölkrise, die Prognosen auf Basis des damals gegenwärtigen Zustandes getroffen und nicht die zupackenden Menschen und Unternehmen einkalkuliert hätten, die Innovationen entwickeln können. Es gelte auch weiterhin, das Vertrauen in den Wettbewerb zu stärken, sowohl zwischen großen und kleinen Unternehmen als auch im internationalen Maßstab.

Der Vizekanzler warnte davor, die Tarifautonomie politisch in Frage zu stellen. Das Vertrauen in die Marktmechanismen dürfe nicht erschüttert werden, mit der Folge, dass nach dem Staat gerufen werde, um Probleme zu lösen. Der Staat habe sich auf die Rolle eines Schiedsrichters zu beschränken, anstatt Richter zu sein, so der FDP-Bundesvorsitzende. Als Stützen der Sozialen Marktwirtschaft nannte der Bundeswirtschaftsminister fairen Wettbewerb, den Mittelstand und Innovation. Sie haben zur gegenwärtigen, erfolgreichen Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage in Deutschland geführt.

In einem Grußwort erinnerte Bundespräsident a. D. Walter Scheel an die leidenschaftlichen wirtschaftspolitischen Diskussionen der Anfangszeit des damaligen Wirtschaftspolitischen Clubs Bonn und der Bundesrepublik Deutschland. Das Gründungs- und Ehrenmitglied wiederholte die Richtigkeit seiner damaligen Aussage: „Der Wirtschaftspolitische Club ist unvermeidbar und notwendig.“

Clubpräsident Jürgen Simmer stellte die seit seiner Gründung 1952 nach wie vor gültige Aktualität des satzungsmäßigen Zwecks des WPCD heraus, die Lösung wirtschaftspolitischer Fragen im Sinne der Grundsätze der Sozialen Marktwirtschaft zu fördern. Eine zukunftsfähige Soziale Marktwirtschaft müsse drei Ziele erfüllen: Teilhabegerechtigkeit, Generationengerechtigkeit und Nachhaltigkeit. Er stellte heraus, dass Anpassungen in diversen Bereichen erforderlich seien, u. a. bei den sozialen Sicherungssystemen, den öffentlichen Finanzen, bei Arbeit, Bildung, Umwelt- und Zuwanderungspolitik sowie dem Transfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.



Zum Abschluss des Festaktes gab der langjährige Vizepräsident des Clubs, Dr. Wolf-Dieter Zumpfort, einen Rückblick auf 60 Jahre WPCD, der seit Ludwig Ehrhardt jeden Bundeswirtschaftsminister zu seinen Gästen und Rednern zählen konnte.

